TOD UND TRAUER

EIN LICHT IST ERLOSCHEN

1. Ein Licht ist erloschen, ein Ast ist verdorrt, ein Stern fehlt am Himmel, ein jenen Jagdgründen, die Ewigkeit ziert, um Ruhe zu finden, wo

Mensch geht nun fort zu rührt. Getragen von Engeln, zurück ins Heimatland, wo Frieden uns Liebergiebet, Furcht und Leid sind verbannt. Kein

Wehen und Klagen gibt es dort an dem Ort, wo Ängste nicht plagen, Freud' regiert immerfort.

2. Auch wenn es Probleme und Schwieriges gab,
an dieser Stelle und nachher am Grab
sei alles vergessen und alles verzieh'n.
Blumen stattdessen der Dankbarkeit blüh'n.

3. Wir nehmen nun Abschied, es wird uns 'was fehl'n.
Auch wir werden enden, wir können nicht wähl'n.
Wir woll'n GOTT vertrauen, dass er dorthin führt,
wo sein Antlitz wir schauen, wo Liebe regiert.